

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 45

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Für die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Tod und Grab im Dichtermund. — An der Klostergruft in Engelberg. — Konfessionelle und gemischte Schule. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Stellenvermittlung.
Beilage: Volksschule Nr. 21.

Tod und Grab im Dichtermund.

(Eine Betrachtung für den Allerseelenmonat.)

Von P. R. H.

I.

Mahnend und ernst, wie seit langem nicht mehr, ist der Allerseelentag in unser Land gezogen. Der unbarmherzige Schnitter Tod holt nach allen Seiten aus zu wuchtigem Sensenschlag, und Hunderte von jungen Leben fallen als frische Mahd zu seinen Knochensfüßen. Der Mensch wird sich heute besser denn je bewußt, wie zutreffend die Bilder der Schrift sind, die ihn mit der Blume des Feldes vergleichen, die kaum ins Leben getreten, schon wieder zertreten wird, quasi flos egreditur et conteritur, mit einem flüchtigen Schatten, suget velut umbra und mit dem vom Baum gerissenen Blatt, mit dem der Herbstwind sein loses Spiel treibt, folium, quod vento rapitur. Was vor bald 700 Jahren der Kanzler der Pariserkirche, der Dichter Philipp de Grèbe (gest. 1238) in dem ergreifenden Liede: Cum sit omnis caro foenum gesungen, tritt mit unheimlicher Plastizität vor die Zeitenseele:

Mensch, der du dem Tod zum Raube,
Gleich dem Raube wirft zu Staube,
Sei nicht übermütig drum.
Sieh, was ist dein Bos auf Erden?
Eine Blume bist du, werden
Mußt du Asche wiederum.

Immer und immer wieder klingt das

Totenglöcklein durch die Gauen des Schweizerlandes und mahnt uns mit Maria Herbert:

Ein wimmerndes, bittendes Glöcklein weint
Ueber die feiernden Bande.

Ihr Menschenseelen, o gebt das Geleit,
Eine Fährte stößt ab vom Strande.

Und wenn man an den Gräbern derer stille steht, die dem unheimlichen Gespenst der Grippe in der Blüte der Jahre zum Opfer gefallen, so möchte man auf ihren Leichensteinen die Worte meißeln lassen, die der allzu früh verstorbene Pfarrer Williger von Sarmenstorf für seine letzte Ruhestätte bestimmte:

Gies auf den Leichensteinen!
Ein Mann von Eichenkraft
Wird hier trotz Weh und Weinen
Ins frühe Grab gerafft.

Das alles mag uns wohl furchtbar ernst stimmen und schwer die Seele drücken, doch, „wir trauern nicht wie jene, die keine Hoffnung haben“. Stärker als das Weh ist der Trost, und über den Gräbern steigt mild empor der Stern der Hoffnung. Der Christ darf nicht vergessen, daß so manche Abfahrt vom Strande eine Heimfahrt der Seele zum Vater, zur Mutter ist, und daß das Sterbeglöcklein uns in gar vielen Fällen auch zuruft: